

Amerikanische Kiefernwanze

Leptoglossus occidentalis

Baumarten

Nadelgehölze, v.a. Föhre, Douglasie, Fichte, Tanne, Zeder, Wacholder

Baumarten (lat.)

Pinus, Pseudotsuga, Picea, Abies, Cedrus, Juniperus

Symptome

Keine äusserlichen Symptome sichtbar, da die Wanzen vor allem an den Samen der Zapfen saugen. Die Wanze selber ist unverwechselbar.

Ursache, Zusammenhang

Die grosse, 16-20 mm lange Wanze ist rotbraun gefärbt und zeigt in der Mitte eine feine, weisse Zickzack-Linie. Die Hinterbeine weisen eine blattartige Verbreiterung auf. Sie verströmen beim Anfassen einen nicht unangenehmen Duft, der an Apfel oder Zitrone erinnert. Den Winter verbringen die ausgewachsenen Tiere an geschützten Stellen. Im Frühling saugen sie an den Blüten und vorjährigen Zapfen, und ab Mai/Juni legen die Weibchen ihre braunen Eier in einer Einerreihe auf Nadeln ab. Die zuerst orangen, später rotbraunen Larven saugen an den Nadeln und den sich entwickelnden Samen der Zapfen. Nach fünf Häutungen ist die Wanze im August ausgewachsen und damit auch flugfähig. Es wird bei uns nur eine Generation pro Jahr durchlaufen. Im frühen Herbst suchen die Wanzen geeignete Überwinterungsorte unter Rindenschuppen, in verlassenen Vogelnestern, und im Siedlungsraum gerne auch in Gebäuden. Wenn sie in grösserer Zahl in Wohnungen eindringen, können sie für den Menschen lästig werden, sind aber harmlos.

Verwechslungsmöglichkeit

Durch ihre Grösse, Färbung und die verbreiterten Hinterbeine unverwechselbar.

Gegenmassnahmen

In Nordamerika gilt die Wanze zwar als Schädling in der Douglasien-Samenproduktion, für die Vermehrung unserer einheimischen Baumarten stellt sie aber keine Gefahr dar. Im Gartenbereich spielt sie keine Rolle, da an der Pflanze keine Schäden sichtbar werden. Deshalb sind auch keine Massnahme nötig. Bei Belästigung im Wohnbereich können die Wanzen im Herbst eingesammelt und wieder im Freien ausgesetzt oder vernichtet werden.

Bermerkungen



Die grosse, unverwechselbare Wanze ist im Herbst öfter an oder in Gebäuden zu finden.



Eier an einer Zierföhre.



Bedornte junge Larve.